

Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23

Heike Kuhnert und Frank Offermann



Dr. Heike Kuhnert
Dr. Frank Offermann

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche
Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5123

Fax: 0531 596 5199

E-Mail:

heike.kuhnert@thuenen.de

Braunschweig, August 2024

Wirtschaftlichkeit des ökologischen Landbaus

Einkommenssituation der Ökobetriebe hat sich leicht verbessert

Die Einkommenssituation ökologisch wirtschaftender Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Im Wirtschaftsjahr 2022/23 lag der Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft im Durchschnitt der Ökobetriebe bei 45.240 Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 6,2 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die jährliche Einkommensanalyse des Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft auf der Datenbasis des deutschen Testbetriebsnetzes Landwirtschaft.¹

Zur methodischen Vorgehensweise der Einkommensanalyse

- Das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft analysiert jährlich die wirtschaftliche Lage von ökologisch wirtschaftenden Betrieben.² Grundlage dafür sind Buchführungsabschlüsse aus dem deutschen Testbetriebsnetz Landwirtschaft des BMEL. Es handelt sich dabei um eine nur eingeschränkt repräsentative Stichprobe der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Deutschland.
- In die jährliche Einkommensanalyse gehen zertifizierte Ökobetriebe ein (keine Betriebe in Umstellung), die den Betriebsformen Ackerbau, Milchvieh, Sonstiger Futterbau und Gemischt zugeordnet sind; die Betriebsformen Gartenbau, Dauerkultur und Veredlung sind aufgrund zu geringer Fallzahlen in der Vergangenheit und aktuell zwecks Vergleichbarkeit der Daten über die Jahre ausgeschlossen.³ Es werden Unternehmen aller Rechts- und Erwerbsformen in die Analyse einbezogen.
- Als Kennzahl zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit wird der auch als Einkommen bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK)“ herangezogen. Dieser Erfolgsmaßstab ermöglicht den Vergleich von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte, wie es insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall ist (BMEL 2023: 7).
- Den ökologisch wirtschaftenden Betrieben werden mit einer speziellen Methode konventionelle Vergleichsbetriebe mit ähnlichen Standortbedingungen und einer ähnlichen Ausstattung an Produktionsfaktoren gegenübergestellt. In der Regel können nicht für alle Ökobetriebe vergleichbare konventionelle Betriebe ermittelt werden. Im Wirtschaftsjahr (WJ) 2022/23 gingen in die Einkommensanalyse 437 Ökobetriebe und 1.739 vergleichbare konventionell wirtschaftende Testbetriebe ein.

Positive Einkommensentwicklung der Ökobetriebe wird von Milchvieh- und Gemischtbetrieben getragen

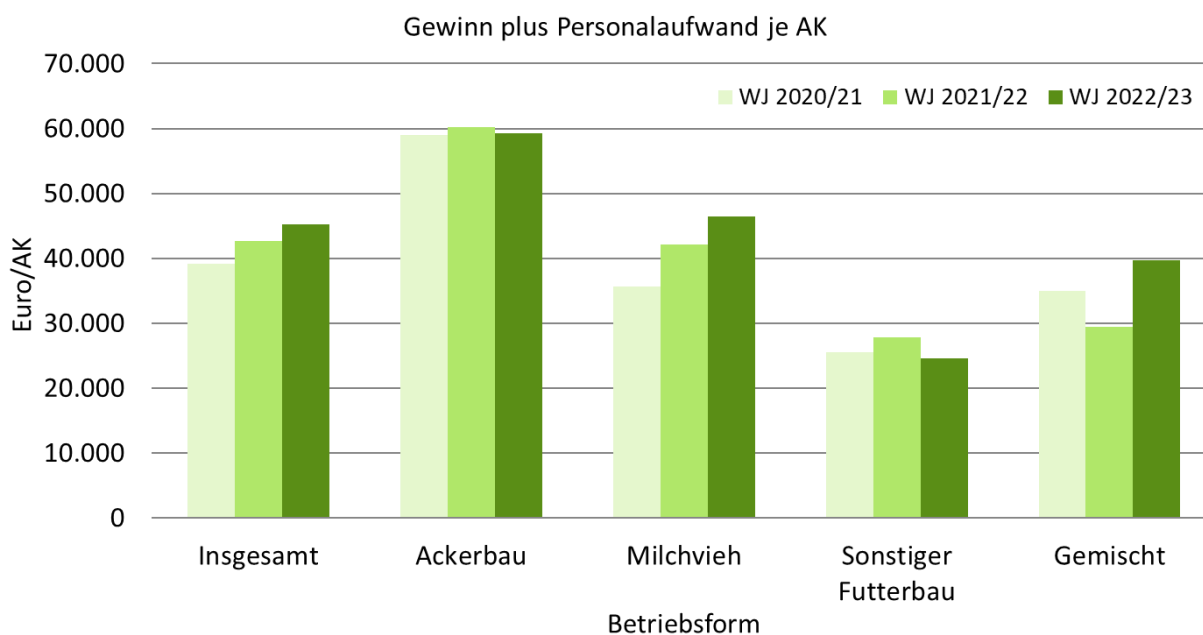
Im WJ 2022/23 betrug der Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) der ökologisch wirtschaftenden Testbetriebe im Durchschnitt 45.240 Euro. Er stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Prozent. Trotz leichter Einbußen weisen die Öko-Ackerbaubetriebe – wie auch in den Vorjahren – mit 59.225 Euro das höchste Einkommen innerhalb der verschiedenen Betriebsformen auf. Sonstige ökologisch wirtschaftende Futterbaubetriebe mussten Einbußen von 11,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen und erzielten einen Gewinn plus Personalaufwand je AK von lediglich 24.519 Euro. Der höchste Einkommenszuwachs ist im Wirtschaftsjahr 2022/23 bei den Öko-Gemischtbetrieben zu beobachten: Deren Gewinn plus Personalaufwand je AK nahm um 35 Prozent auf 39.737 Euro zu. Die Einkommen der ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetriebe betragen 46.388 Euro und liegen damit um 10,1 Prozent über denen des Vorjahres (siehe Abbildung 1).

¹ Näheres zu Zweck, Methodik und Ergebnissen des deutschen Testbetriebsnetzes Landwirtschaft des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) siehe und [BMEL - Statistik - Testbetriebsnetz](#) und [Thünen: Einkommen in der Landwirtschaft \(thuenen.de\)](#), Zitierdatum 16.04.2024.

² Mehr zu den jährlich vom Thünen-Institut für Betriebswirtschaft durchgeführten Analyse der Einkommensentwicklung im ökologischen Landbau siehe [Thünen: Einkommensentwicklung im Ökolandbau \(thuenen.de\)](#), Zitierdatum 16.04.2024.

³ Im WJ 2022/23 sind 626 zertifizierte Ökobetriebe mit folgenden Betriebsformen im BMEL-Testbetriebsnetz vertreten: Ackerbau: 117, Gartenbau: 7, Dauerkultur: 24, Milchvieh: 219, Sonstiger Futterbau: 139, Veredlung: 22 und Gemischt: 98.

Abbildung 1: Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in ökologisch wirtschaftenden Betrieben des deutschen Testbetriebsnetzes insgesamt und differenziert nach Betriebsform in den Wirtschaftsjahren 2020/21 bis 2022/23^{a)}



^{a)} WJ 2020/21: n = 492 Ökobetriebe; WJ 2021/22: n = 446 Ökobetriebe; WJ 2022/23: n = 437 Ökobetriebe.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)

Bei den Öko-Milchviehbetrieben lässt sich die positive Einkommensentwicklung vor allem auf im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Erzeugerpreise für Milch zurückführen. Bei den ökologisch wirtschaftenden Gemischtbetrieben fällt auf, dass sich die durchschnittliche Unternehmensgröße – gemessen in Standardoutput und Flächenausstattung – deutlich erhöht hat: Der Standardoutput stieg im Vergleich zum Vorjahr um 23 Prozent, der Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche um 25 Prozent. Bei den Betrieben in der Gruppe Sonstiger Futterbau sank der Gewinn je Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche um durchschnittlich zehn Prozent. Die durchschnittlichen Erlössteigerungen (+37 Prozent) reichten nicht aus, um hohe Kostensteigerungen auszugleichen. Detaillierergebnisse für die verschiedenen Wirtschaftsjahre sind auf der Thünen-Website abrufbar: [Thünen: Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe \(thuenen.de\)](https://www.thuenen.de/de/aktuelles/analysen/analyse-der-wirtschaftlichen-lage-oekologisch-wirtschaftender-betriebe) unter der Rubrik „Tabellarische Ergebnisse“.

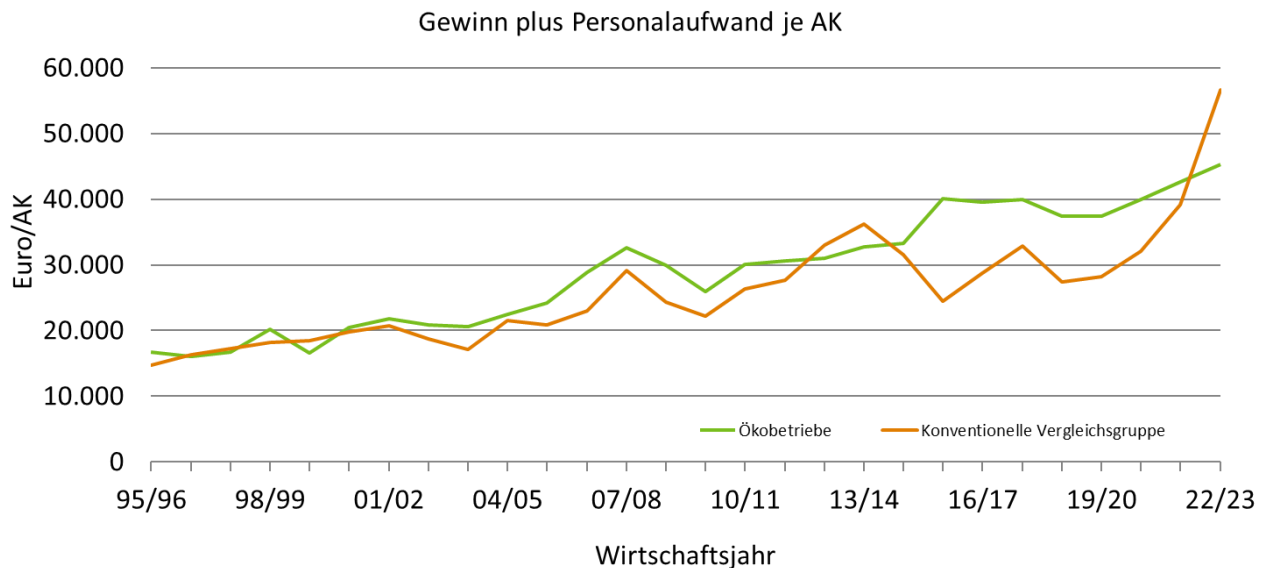
Historischer Gewinnabstand zugunsten der konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetriebe

Das durchschnittliche Einkommen der konventionellen Vergleichsgruppe mit ähnlichen Standortbedingungen und Produktionsfaktoren wie die ökologisch wirtschaftenden Testbetriebe hat einen regelrechten Sprung nach oben gemacht: Es hat sich von 39.147 Euro im Wirtschaftsjahr 2021/22 auf 56.614 Euro im Wirtschaftsjahr 2022/23 erhöht, was einem Zuwachs von 44,6 Prozent entspricht.

Die Langzeitbetrachtung zeigt auf: Der Gewinnabstand zwischen den ökologisch und konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben ist im Wirtschaftsjahr 2022/23 mit 11.374 Euro historisch hoch und fällt zugunsten der konventionell wirtschaftenden Betriebe aus. Es ist erst das sechste Mal der Fall – bei insgesamt 28 analysierten Wirtschaftsjahren seit 1995/96 –, dass in einem Wirtschaftsjahr das durchschnittliche Einkommen der konventionellen Vergleichsgruppe über dem durchschnittlichen Einkommen der Ökobetriebe liegt (siehe Abbildung 2).

Hauptursache für die unterschiedliche Einkommensentwicklung ist – wie bereits im Vorjahr – dass die Erzeugerpreise für ökologisch erzeugte Produkte während des betrachteten Wirtschaftsjahres 2022/23 einen deutlich geringeren Anstieg verzeichneten als für konventionelle Ware, insbesondere bei Milch und Getreide. Gestiegene Preise für Betriebsmittel wurden bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben der Vergleichsgruppe überkompensiert, was dort zu vergleichsweise sehr starken Gewinnsteigerungen geführt hat.

Abbildung 2: Entwicklung des Gewinns plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in Ökobetrieben und konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} des deutschen Testbetriebsnetzes in den Wirtschaftsjahren 1995/96 bis 2022/23

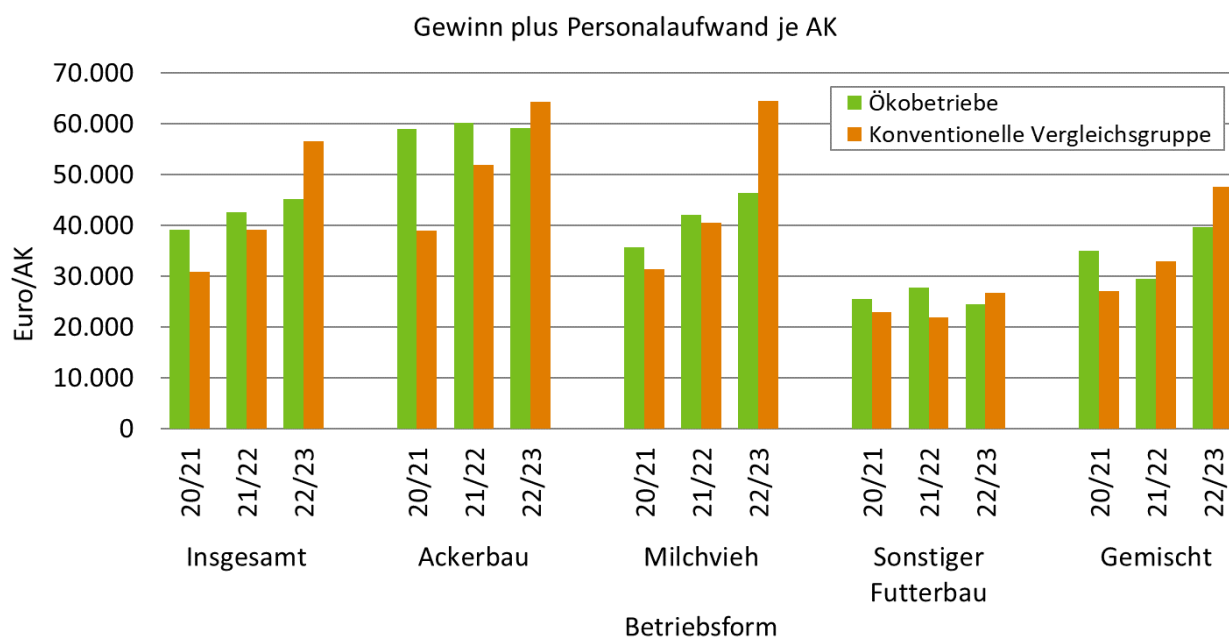


^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)

Aufgrund dessen ergibt sich auch bei der vergleichenden Betrachtung des Gewinns nach Betriebsform (siehe Abbildung 3) ein anderes Bild als in den beiden Vorjahren: Die durchschnittlichen Gewinne der Ökobetriebe liegen im Wirtschaftsjahr 2022/23 nicht nur insgesamt, sondern auch in allen Betriebsformen unter denen der jeweiligen konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe.

Abbildung 3: Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in Ökobetrieben und konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} des deutschen Testbetriebsnetzes insgesamt und differenziert nach Betriebsform in den Wirtschaftsjahren 2020/21 bis 2022/23^{b)}



^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

^{b)} WJ 2020/21: n = 492 Ökobetriebe/2.140 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe; WJ 2021/22: n = 446 Ökobetriebe/1.862 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe; WJ 2022/23 n = 437 Ökobetriebe/1.739 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)

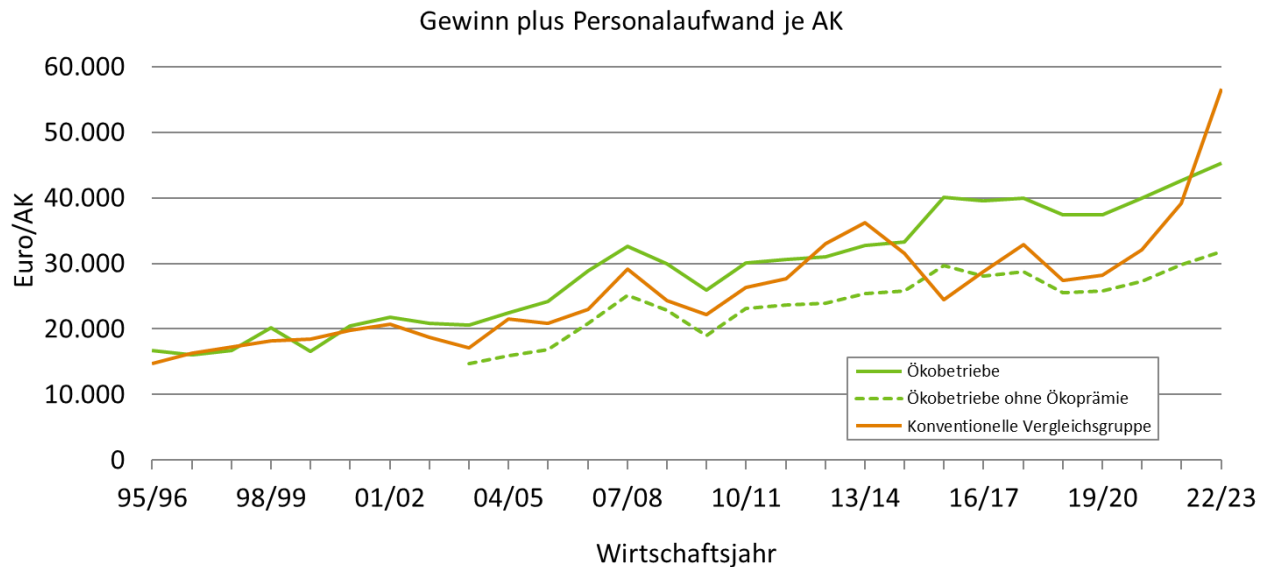
Bedeutung der flächenbezogenen Ökolandbau-Prämie für die Wirtschaftlichkeit

In Deutschland wird der ökologische Landbau seit 1989 in Westdeutschland und seit 1991 in Ostdeutschland durch öffentliche Mittel flächenbezogen gefördert. Mit den flächenbezogenen Prämien soll der Einkommensnachteil einer ökologischen Wirtschaftsweise ausgeglichen werden. Insbesondere die Phase der Umstellung auf Ökolandbau ist für die Betriebsleiter*innen eine aufwändige Zeit, die Risiken birgt und in der Regel Ertragseinbußen mit sich bringt – beispielsweise durch Veränderungen in der Fruchtfolge und durch den Verzicht auf gängige Betriebsmittel wie mineralische Stickstoffdünger oder im Ökolandbau unzulässige Pflanzenschutzmittel. Der ökonomische Erfolg von ökologisch wirtschaftenden Betrieben hängt unter anderem davon ab, ob und in welchem Ausmaß niedrigere Naturalerträge durch höhere Erzeugerpreise (über)kompensiert werden können.

Der Anteil der Ökoprämie (flächenbezogene Prämie für die ökologische Wirtschaftsweise) am Einkommen der Ökobetriebe betrug im WJ 2022/23 durchschnittlich 29,8 Prozent (absolut =13.473 Euro). Die flächenbezogenen Ökoprämien haben demnach für die Wirtschaftlichkeit der Öko-Testbetriebe eine hohe Bedeutung (siehe Abbildung 4). Von einer Ausnahme im WJ 2015/16 abgesehen lagen die Gewinne der Öko-Testbetriebe ohne die flächenbezogene Prämie für Ökolandbau unter den Gewinnen der konventionellen Vergleichsgruppe.

Näheres zur flächenbezogenen Förderung des ökologischen Landbaus in Deutschland und der EU siehe [Thünen: Flächenbezogene Förderung des ökologischen Landbaus \(thuenen.de\)](https://www.thuenen.de/de/flaechenbezogene-forderung-des-ekoologischen-landbaus)

Abbildung 4: Entwicklung des Gewinns plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in Ökobetrieben mit und ohne flächenbezogene Prämie für die ökologische Wirtschaftsweise (Ökoprämie) und in konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} des deutschen Testbetriebsnetzes in den Wirtschaftsjahren 1995/96 bis 2022/23



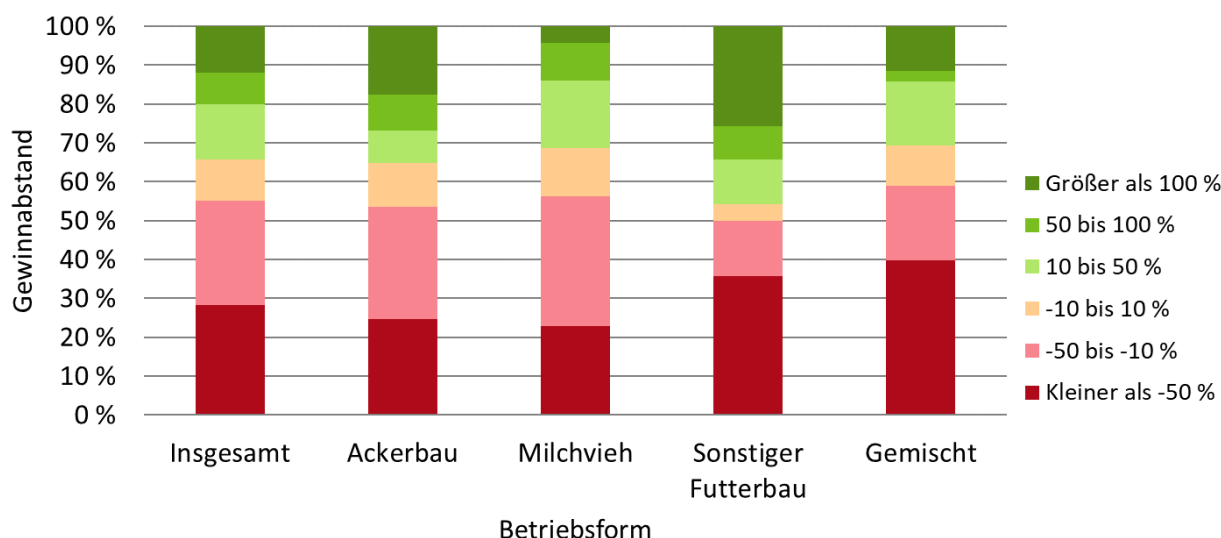
^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)

Große betriebspezifische Unterschiede beim relativen Erfolg der Ökobetriebe

Ein seit Jahren konstantes Ergebnis der Analyse ist, dass es große betriebspezifische Erfolgsunterschiede zwischen den Öko-Testbetrieben gibt (siehe Abbildung 5). Im WJ 2022/23 erzielten insgesamt knapp 12 Prozent der Ökobetriebe einen mindestens doppelt so hohen Gewinn wie ihre konventionellen Vergleichsbetriebe (größer als 100 Prozent); im Vorjahr lag dieser Anteil mit 22 Prozent deutlich darüber. Der Anteil der relativ gesehen weniger erfolgreichen Ökobetriebe mit einem maximal halb so hohen Gewinn (kleiner als -50 Prozent) lag im WJ 2021/22 noch bei 18 Prozent; er erhöhte sich auf 28 Prozent im WJ 2022/23.

Abbildung 5: Gewinnabstand der Ökobetriebe zu konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} insgesamt und differenziert nach Betriebsform im Wirtschaftsjahr 2022/23^{b)}



^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien. ^{b)} n = 437 Ökobetriebe/1.739 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)

Fazit und Schlussfolgerungen

Gemäß der Auswertung der Testbetriebsdaten hat sich die wirtschaftliche Lage der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in den letzten Jahren nur wenig verändert. Außergewöhnlich im Zeitverlauf ist das diesjährige Ergebnis des Einkommensvergleiches zwischen Ökobetrieben und vergleichbaren konventionellen Betrieben: Bedingt durch eine sehr günstige Erlössituation im WJ 2022/23 liegen die durchschnittlichen Einkommen in der konventionellen Vergleichsgruppe in allen Betriebsformen deutlich über dem der Ökobetriebe, insbesondere bei den Milchvieh- und den Ackerbaubetrieben.

Ein konstantes Resultat der jährlichen Einkommensanalyse ist: Es gibt erhebliche Erfolgsunterschiede zwischen den Öko-Testbetrieben insgesamt und auch innerhalb der verschiedenen Betriebsformen. Die Art und Weise der Betriebsführung und die daraus resultierenden Ergebnisse sind demnach unabhängig von der Wirtschaftsweise eine zentrale Stellschraube für unternehmerischen Erfolg. Der Stellenwert der erzielbaren Erzeugerpreise für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe wird anhand der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2022/23 besonders deutlich.

Quellen

BMEL (2023) Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe. Buchführungsergebnisse der Testbetriebe des Wirtschaftsjahres 2021/2022. Abrufbar unter [Broschüre Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe 2021/22 Text- und Tabellenteil \(bmel-statistik.de\)](#), Zitierdatum 16.04.2024.

Zitation

Kuhnert H, Offermann F (2024) Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 11 p. Download unter [Thünen: Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe \(thuenen.de\)](#)

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen der Ökobetriebe und vergleichbarer konventionell wirtschaftender Betriebe (Vergleichsgruppe) des deutschen Testbetriebsnetzes differenziert nach Betriebsform im Wirtschaftsjahr 2022/23^{a), b), c)}

| | Einheit | Insgesamt | | Ackerbau | | Milchvieh | | Sonstiger Futterbau | | Gemischt | |
|--|--------------|------------------|--------------------------------|------------------|--------------------------------|------------------|--------------------------------|---------------------|--------------------------------|------------------|--------------------------------|
| | | Öko- betriebe | Konv. Vergleichs- gruppe | Öko- betriebe | Konv. Vergleichs- gruppe | Öko- betriebe | Konv. Vergleichs- gruppe | Öko- betriebe | Konv. Vergleichs- gruppe | Öko- betriebe | Konv. Vergleichs- gruppe |
| Betriebe | Zahl | 437 | 1.739 | 97 | 618 | 192 | 754 | 70 | 144 | 78 | 223 |
| Ldw. Genutzte Fläche (LF) | ha | 135 | 132 | 206 | 200 | 97 | 94 | 85 | 83 | 187 | 187 |
| dar.: Ldw. Ackerfläche | ha | 81 | 91 | 170 | 184 | 41 | 51 | 16 | 17 | 127 | 142 |
| Dauergrünland | ha | 54 | 41 | 36 | 15 | 55 | 43 | 69 | 66 | 59 | 44 |
| Arbeitskräfte | AK/100 ha LF | 2 | 2 | 1 | 1 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Umsatzerlöse | €/ha LF | 1.946 | 2.792 | 1.191 | 1.863 | 3.380 | 4.472 | 982 | 1.466 | 1.550 | 2.479 |
| dar.: Ldw. Pflanzenproduktion | €/ha LF | 456 | 915 | 919 | 1.588 | 136 | 475 | 53 | 155 | 395 | 865 |
| Tierproduktion | €/ha LF | 1.261 | 1.536 | 114 | 49 | 2.941 | 3.632 | 719 | 1.125 | 917 | 1.083 |
| Sonstige betriebliche Erträge | €/ha LF | 751 | 515 | 655 | 431 | 851 | 546 | 778 | 694 | 743 | 519 |
| dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse | €/ha LF | 604 | 393 | 550 | 334 | 671 | 406 | 649 | 550 | 575 | 391 |
| dar.: Entkoppelte Betriebsprämie | €/ha LF | 170 | 172 | 164 | 171 | 174 | 173 | 178 | 173 | 169 | 170 |
| Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen | €/ha LF | 263 | 50 | 259 | 31 | 270 | 35 | 273 | 149 | 254 | 56 |
| Materialaufwand | €/ha LF | 896 | 1.339 | 599 | 874 | 1.344 | 1.919 | 434 | 763 | 921 | 1.470 |
| dar.: Pflanzenproduktion | €/ha LF | 136 | 408 | 198 | 557 | 124 | 346 | 33 | 116 | 107 | 405 |
| Tierproduktion | €/ha LF | 386 | 529 | 78 | 29 | 727 | 1.024 | 172 | 370 | 464 | 643 |
| Personalaufwand | €/ha LF | 251 | 231 | 149 | 139 | 392 | 329 | 124 | 152 | 263 | 265 |
| Abschreibungen | €/ha LF | 363 | 332 | 243 | 243 | 596 | 489 | 285 | 281 | 262 | 278 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | €/ha LF | 625 | 665 | 446 | 522 | 932 | 937 | 578 | 596 | 499 | 546 |
| Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) | €/AK | 45.240 | 56.614 | 59.225 | 64.338 | 46.389 | 64.542 | 24.519 | 26.714 | 39.737 | 47.519 |
| Unternehmensergebnis (Gewinn plus Steuer ^{d)}) | € | 69.472 | 92.856 | 80.772 | 101.005 | 83.649 | 118.655 | 21.779 | 27.282 | 63.325 | 78.065 |

a) Seit dem WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

b) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte ohne Gartenbau-, Dauerkultur-, Veredlungsbetriebe.

c) Konventionelle Vergleichsgruppen werden aus konventionell wirtschaftenden Einzelbetrieben gebildet, die im Vergleich zu den Ökobetrieben ähnliche Standortbedingungen und Faktorausstattungen aufweisen.

d) Gewerbeertrag-, Körperschafts-, Kapitalertragsteuer.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen der Ökobetriebe und vergleichbarer konventionell wirtschaftender Betriebe (Vergleichsgruppe) des deutschen Testbetriebsnetzes für die Wirtschaftsjahre 2020/21 bis 2022/23^{a), b), c)}

| | Einheit | Ökobetriebe | | | | Konventionelle Vergleichsgruppe | | | |
|--|--------------|-----------------|---------|---------|------------------------------------|---------------------------------|---------|---------|------------------------------------|
| | | Wirtschaftsjahr | | | %Veränderung 2022/23 Vorjahr | Wirtschaftsjahr | | | %Veränderung 2022/23 Vorjahr |
| | | 2020/21 | 2021/22 | 2022/23 | | 2020/21 | 2021/22 | 2022/23 | |
| Betriebe | Zahl | 492 | 446 | 437 | -2 | 2.140 | 1.862 | 1.739 | -7 |
| Ldw. genutzte Fläche (LF) | ha | 127 | 125 | 135 | 8 | 124 | 122 | 132 | 9 |
| dar.: Ldw. Ackerfläche | ha | 73 | 74 | 81 | 9 | 80 | 80 | 91 | 14 |
| Dauergrünland | ha | 54 | 51 | 54 | 5 | 44 | 42 | 41 | -2 |
| Arbeitskräfte | AK/100 ha LF | 2 | 2 | 2 | 0 | 2 | 2 | 2 | 10 |
| Umsatzerlöse | €/ha LF | 1.846 | 1.940 | 1.946 | 0 | 1.908 | 2.226 | 2.792 | 25 |
| dar.: Ldw. Pflanzenproduktion | €/ha LF | 462 | 520 | 456 | -12 | 566 | 679 | 915 | 35 |
| Tierproduktion | €/ha LF | 1.164 | 1.175 | 1.261 | 7 | 1.101 | 1.295 | 1.536 | 19 |
| Sonstige betriebliche Erträge | €/ha LF | 760 | 740 | 751 | 1 | 516 | 540 | 515 | -5 |
| dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse | €/ha LF | 625 | 613 | 604 | -2 | 402 | 428 | 393 | -8 |
| dar.: Entkoppelte Betriebsprämie | €/ha LF | 175 | 175 | 170 | -3 | 174 | 175 | 172 | -2 |
| Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen | €/ha LF | 262 | 263 | 263 | 0 | 46 | 52 | 50 | -3 |
| Materialaufwand | €/ha LF | 811 | 875 | 896 | 2 | 976 | 1.142 | 1.339 | 17 |
| dar.: Pflanzenproduktion | €/ha LF | 132 | 156 | 136 | -13 | 256 | 329 | 408 | 24 |
| Tierproduktion | €/ha LF | 364 | 348 | 386 | 11 | 430 | 468 | 529 | 13 |
| Personalaufwand | €/ha LF | 251 | 251 | 251 | 0 | 187 | 192 | 231 | 20 |
| Abschreibungen | €/ha LF | 354 | 354 | 363 | 3 | 294 | 310 | 332 | 7 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | €/ha LF | 662 | 645 | 625 | -3 | 574 | 619 | 665 | 7 |
| Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) | €/AK | 39.096 | 42.607 | 45.240 | 6 | 30.901 | 39.147 | 56.614 | 45 |
| Unternehmensergebnis (Gewinn plus Steuer ^{d)}) | € | 60.564 | 65.861 | 69.472 | 5 | 40.124 | 56.490 | 92.856 | 64 |

a) Seit dem WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

b) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte ohne Gartenbau-, Dauerkultur-, Veredlungsbetriebe.

c) Konventionelle Vergleichsgruppen werden aus konventionell wirtschaftenden Einzelbetrieben gebildet, die im Vergleich zu den Ökobetrieben ähnliche Standortbedingungen und Faktorausstattungen aufweisen.

d) Gewerbeertrag-, Körperschafts-, Kapitalertragsteuer.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2024)



THÜNEN

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Institut für Betriebswirtschaft
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

bw@thuenen.de
www.thuenen.de